

Aus der Reihe Nutzpflanzen Datei



Kiwi

Pflanzenart

Kiwi, *Actinidia chinensis*
Strahlengriffel, auch
Kleinfrüchtige Kiwi, *Actinidia arguta*

Botanische Familie

Strahlengriffelgewächse, *Actinidiaceae*

Standort und Boden

Kiwis brauchen viel Wärme, jedoch ist volle Sonne an Südwänden problematisch, denn dort beginnt der Austrieb verfrüht und ist stark spätfrostgefährdet. Am günstigsten sind Südostlagen. In warmen Gebieten Süddeutschlands ist ein Spalier im Freien besser als eine Wand. Eine Windschutzpflanzung im Westen ist der extrem windgefährdeten Kiwi ebenfalls zuträglich. Für die glattschalige Kiwi ist eine Hauswand nicht geeignet.

Bodenansprüche

Am besten geeignet ist lockerer, tiefgründiger, gut durchlüfteter, humusreicher, schwach saurer Boden. Staunässe verträgt die Kiwi nicht.

Herkunft

Die Heimat der Kiwi ist das südwestliche China, die Mandschurei und Japan. Erste Aufzeichnungen über diese Schlingpflanze stammen bereits aus dem Jahr 600 v. Chr.

Der neuseeländischen Vogel Kiwi, dessen Gefieder wie brauner Pelz aussieht, gab auch der Frucht den Namen. Braun und pelzig, so kennen wir die Kiwis vom Supermarkt.

Es gibt auch glattschalige Sorten mit köstlichen Früchten, die frosthart sind und in unseren Breiten problemlos wachsen. Sie entstammen einer eigenen Art, der *Actinidia arguta*. Dafür gibt es keinen deutschen Namen. Die Früchte werden gemeinhin grüne, glattschalige oder kleinfrüchtige Kiwis genannt. Die Früchte sind übrigens echte Beeren, im Gegensatz zu manchen unserer sogenannten Beerenfrüchte.

Die dekorativen Blüten verliehen der Pflanze den botanischen Namen *Actinidia* = Strahlengriffel. In weiblichen Blüten erkennt man die strahlenförmig angeordneten Narben.

Die Pflanzen sind zweihäusig, das heißt, im Garten sind in der Regel eine männliche und eine weibliche Pflanze nötig, damit Früchte heranreifen können.



Sorten

Sorten der braunen, großfrüchtigen Kiwi (*A. chinensis*)

HAYWARD ist eine Sorte, die einem mitteleuropäischem Weinbauklima gut angepasst ist. Sie wächst sehr kräftig, reift ab Mitte November, ist gut lagerfähig, aber empfindlich gegen zu hohen Kalkgehalt im Boden.

ABBOTT ist ebenfalls sehr kräftig und anpassungsfähig. Sie reift schon ab Ende Oktober mit süßem aromatischem Geschmack.

JENNY reift Mitte November, ist etwas kleiner als *Hayward*, aber sie ist selbstfruchtend, man braucht also keine männliche Bestäubersorte.

RED SUN ist eine Neuzüchtung, die sehr süße und fruchtige Früchte bringt. Ihr Fruchtfleisch ist hellgrün mit rotgefärbter Mitte. Frosthart ist sie bis -20°C . In rauen Gegenden braucht sie einen guten Winterschutz.

Sorten der grünen, kleinfrüchtigen Kiwi (*A. arguta*)

Die Früchte dieser Sorten sind sehr aromatisch, jedoch nur ca. drei Zentimeter groß, mit Ausnahme der Sorte *Julia*, die recht große Früchte hat.

MISS GREEN ist von kräftigem Wuchs, reift Mitte September und ist für Frischverzehr und Verarbeitung geeignet.

WEIKI eine starkwüchsige Sorte mit sehr gutem Geschmack, ist selbstfruchtend, benötigt also keine männliche Befruchtersorten.

JULIA ist eine ebenfalls selbstfruchtende Neuzüchtung mit vier bis fünf Zentimeter großen süßen Früchten, die im September reifen.

Außer für *Jenny*, *Weiki* und *Julia* benötigt man für alle genannten Sorten eine männliche Bestäuberpflanze.

Pflanzung

PFLANZZEIT In Weinbaugegenden sind Pflanzungen im Frühjahr zu empfehlen. Überall, wo noch Bodenfröste auftreten können, ist eine Sommer- oder Herbstpflanzung vorzuziehen. Da in der Regel Kiwipflanzen mit Erdballen bzw. in Containern angeboten werden, kann die ganze Vegetationszeit hindurch gepflanzt werden.

PFLANZABSTÄNDE Für das Spalier beträgt der Pflanzabstand ca. fünf Meter. Man benötigt in der Regel eine männliche und eine weibliche Pflanze mit Ausnahme der selbstfruchtenden Sorten. Wer mehrere Kiwis pflanzt kommt für vier weibliche Pflanzen mit einer männlichen Bestäuberpflanze aus.

Aus der Reihe Nutzpflanzen- Datei

Kiwi

PFLANZUNG Das Pflanzloch soll mindestens 50 cm tief und 40 cm breit sein. Etwa zwei Spaten mit gut durchgereiften Komposts und etwas Gesteinsmehl werden in das Pflanzloch eingestreut. Die Pflanzung erfolgt frühestens 14 Tage nach dem Ausheben der Grube. Die Pflanze wird mit dem Erdballen so in die Grube gesetzt, dass die Veredlungsstelle oberhalb der Erdoberfläche bleibt.

Gleich nach der Pflanzung harkt man etwas gut verrotteten Kompost ohne Kalkzusatz in den Boden ein, häufelt an und deckt mit Grünschnitt, Laub oder Laubkompost den Boden ab. Die Pflanze wird gleich an einer stabilen Stütze festgebunden.

Bei Spalierpflanzung im Freien hat sich die Nord-Süd-Richtung bewährt, wenn gleichzeitig eine Windschutzpflanzung starke Westwinde abfängt.

Saat- und Pflegetipps

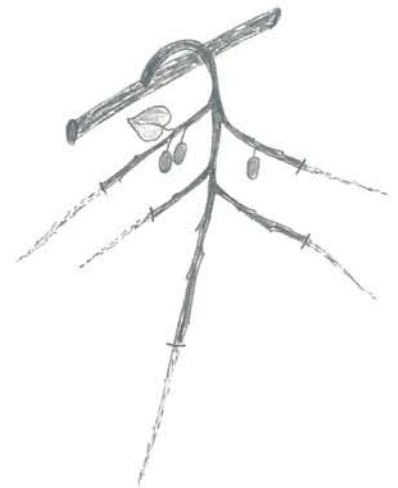
DÜNGUNG Kiwis brauchen reifen, nährstoffhaltigen, möglichst kalkarmen oder sauren Kompost, der jeweils im Spätherbst oder März gegeben wird (3–5 kg pro m²). Im Juni gießt man zur Förderung der Blüte für das kommende Jahr mit Kompostwasser.

POSITIVE NACHBARN In den ersten Jahren nach der Anpflanzung können die Zwischenräume mit Unterkulturen ausgefüllt werden. *Positive Nachbarn* sind Winterwicke, Brennnesseln, Feldsalat, Sommerwicken, Lupinen, Ringelblumen, Tagetes. *Negative Nachbarn* sind bisher keine bekannt. Im Frühjahr können Sommerwicken, weiße, gelbe oder blaue Lupinen gesät werden, im Herbst Winterwicke. Anzuraten ist auch eine Brennnesseluntersaat.

WÄSSERN UND BODENBEDECKUNG Bei älteren Pflanzen sollte der Boden ganzjährig mit Mulch bedeckt sein. Wichtig ist, dass Kiwis keinen Kalk vertragen. Wachstumshemmungen können auf zu viel Kalk im Boden schließen. Dem kann man mit etwas Torf oder Kaffee- bzw. Teesatz um die Pflanzen abhelfen.



Schnitt im 1. Jahr



Schnitt im 2. Jahr

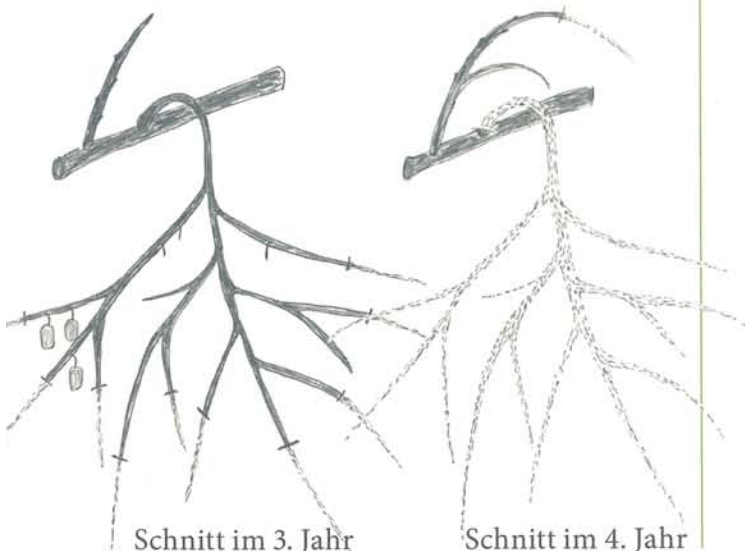


Da Kiwis sehr viel Wasser benötigen, ist Zusatzbewässerung, bzw. Gießen nötig. Wenn möglich, ist Regenwasser vorzuziehen. Leitungswasser muss ca. einen Tag stehen. Um die Härte zu mildern, hängt man ein Säckchen Torf in den Eimer hinein.

Zur Förderung der Blüten- und Fruchtentwicklung ist eine Baldrianspritzung für Boden und Sträucher im zeitigen Frühjahr zu empfehlen.

Schnitt

Der Schnitt der Kiwi erfolgt am besten im Frühjahr, direkt nach dem Winter. Kiwis tragen am einjährigen Holz, doch die Fruchttriebe entwickeln sich nur als Seitentriebe von vorjährigen Trieben. Diese Fruchtäste sollten etwa vier Jahre stehen bleiben, danach werden sie abgenommen.



Vermehrung

Kiwis, die von *A. arguta* abstammen, lassen sich am besten durch noch grüne Stecklinge vermehren, die man im Juni schneidet. Sie sollen zwei Knoten und zwei Blätter haben. Man steckt sie in Anzuchterde und hält sie ständig feucht. Nach ca. 60 Tagen haben sie meist Wurzeln gezogen. Holzige Stecklinge schneidet man im Winter und behandelt sie ebenso.

Bei *A. chinensis* ist die Vermehrung schwierig, zudem sind die meisten großfrüchtigen Kiwis auf robustere Unterlagen veredelt. Man besorgt sich daher besser schon veredelte Pflanzen aus der Baumschule.

Schädlinge & Krankheiten

GRAUSCHIMMEL Er kommt auch bei Spalierkiwis vor. Durch Wetter- und Schädlingsverletzung bildet sich ein grauer Schimmelbelag, der sich bei andauernder Feuchtigkeit schnell verbreitet und die Früchte vernichtet.

Der Pilz überwintert im abfallenden Laub und absterbenden Holz. Er wird von Regen und Wind im Folgejahr in etwaige Wunden der Pflanze getragen. Durch Spritzungen mit Ackerschachtelhalmbrühe kann man die Krankheit eindämmen.